



Geht die Bürgerbeteiligung in der Wasserstadt baden?

Diskussion zum Thema „Was braucht gute Bürgerbeteiligung?“

Erfahrungen aus Linden mit Klaus Holland und Ernst Barkhoff

Di 17.04. 2018, 19:30 Uhr, Gemeindehaus St. Nikolai, Sackmannstraße 27

Bürgerbeteiligung ist in aller Munde – und gerade in einer rot-grün (-gelb) regierten Stadt bei vielen Projekten eine Selbstverständlichkeit. Um aber wirklich gehört zu werden und Einfluss auf die Planung nehmen zu können müssen Bürgerinnen und Bürger sich stark engagieren und großen öffentlichen Druck entwickeln. Das ist zumindest die bisherige Erfahrung rund um die Bebauung der Wasserstadt Limmer.

Denn die Frage ist, wie der Beteiligungsprozess gestaltet wird und ob/wie er mit den Planungen der Verwaltung verknüpft wird. Zwischen einem Beteiligungsprozess unter dem Motto “Hier dürfen Sie alles denken” und dem Handeln von Verwaltung und Ratspolitik, die die konkrete Ausgestaltung der Planung lieber hinter verschlossenen Türen bis zur Entscheidung treiben, klafft oft eine große Lücke.

“Da waren wir schon mal weiter!”, sagen manche. Bei der Sanierung Lindens z.B. in den 70er bis 90er Jahren seien Bürger vor Ort viel umfassender, direkter und offener am Planungsprozess beteiligt worden.

Am 17.04.2018 berichten Klaus Holland (damals Anwaltsplaner in Linden) und Ernst Barkhoff (ehem. Vorsitzender Sanierungskommission Linden-Nord), was aus ihren Erfahrungen heraus Bedingungen für eine gelungene Beteiligung sind. In der anschließenden Diskussion wollen wir nach Anregungen für die weitere Bürgerbeteiligung zur Wasserstadt Limmer suchen. Schließlich ist bislang nur die Bebauungsplanung für den ersten Bauabschnitt fertig. Themen wie z.B. Freiraumplanung, Verkehr, Umgang mit den Altgebäuden und vier weitere Bauabschnitte warten darauf, dass wir uns einmischen. Auf geht's!